Arbeit und Bildung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **30 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine große Frau.

Ich weiß, die, welche ich so nenne, hat es nicht gerne. Es ist auch nicht für sie selbst gesagt. Aber die Leser wissen, daß es nicht zu viel gesagt ist, wenn sie erfahren, daß es sich um *Frau Professor Orelli* handelt. Sie ist in diesen Wochen neunzigjährig geworden. Neunzigjährig? Sie, die so viel gearbeitet hat? Vielleicht gerade darum! Und es scheint uns so natürlich, daß die große, reine Lebenskraft, die in dieser Frau wirkte, auch die Zeit überwinde und in ewiger Jugend leuchte.

Frau Professor Orelli wird in diesen Wochen vor allem für ein Lebenswerk gefeiert: *die Schaffung der alkoholfreien Restaurants,* die in den *alkoholfreien Gemeindestuben und Gemeindehäusern* ihre Fortsetzung fand. Und dieses Werk, das erste solcher Art von einer *Frau* unter uns geschaffen, *ist* groß, und zwar nicht nur an sich, sondern auch, und erst recht, durch seinen *symbolischen* Charakter. Aber es ist auch nur ein Symbol des Wesens seiner Schöpferin, die noch größer ist als ihr Werk. Groß ist nicht nur ihre Tatkraft, ihre Lauterkreit, ihre Hingabe, größer noch ist ihre Demut, und noch größer die geistige Freiheit und Weite ihres Wesens, durch die sie in der Enge und Kleinlichkeit unseres schweizerischen Wesens so erquickend und stärkend wirkt, wie ein Berg in einer ebenen Landschaft. Aber die Krönung dieses Größten ist vielleicht doch wieder die Tatsache, daß sie mit dem Aelterwerden nicht wie die meisten enger und ängstlicher geworden ist, sondern nur noch freier, weiter, kühner. Das ist aber eines der sichersten Zeichen der Größe.

Mit diesem ihrem Wesen wird diese Frau dauernd noch mehr wirken als mit ihrem Werk. Aus diesem Wesen werden in Seelen, die davon berührt sind, ob sie dies wissen oder nicht, immer neue Werke hervorgehen. Ob diese Neunzigjährige noch lange körperlich unter uns weile oder nicht: sie *lebt* und *wird* leben!

Worte.

In gegenwärtiger Zeit ist nichts wichtiger, als daß der, der das Wahre hat, fest bleibt, fest steht, auch wenn man spottet und ihn verächtlich macht. Denn wenn er bleibt, so bleiben andere auch; und geht er fort, so gehen andere auch fort. Deswegen ist's so wichtig, daß der, der's hat, es frei herausagt, nicht gerade im Eifergeist und Oppositionsgeist, aber doch es sagt, und unumwunden sagt, ohne es zu vermunkeln oder halb zu vertuschen. *Blumhardt.*

Redaktionelle Bemerkungen.

Wieder hat sich das Weltpolitische gewaltig vermehrt und trotz aller Zusammendrängung die Rubrik „*Zur Weltlage*" allzu groß gemacht. Ich bitte wieder um Geduld.

Einiges Wertvolle mußte nochmals zurückgestellt werden und soll im nächsten Heft kommen.

Die Freunde möchte ich recht bitten, dieses Heft bei Menschen, die für die „Neuen Wege" vielleicht zu haben sind, als *Probenummer* zu verwenden.

Arbeit und Bildung.

Donnerstag, 30. Januar, abends 8 Uhr, beginnt im *Heim* von Arbeit und Bildung (Gartenhofstraße 7, Zürich 4) ein Kurs von fünf Abenden über die *Geschichte der älteren sozialökonomischen Hauptrichtungen* (Mittelalter, Merkantilismus, Physiokratismus, schottische Schule [Hume und Adam Smith]). Leiter ist *Dr. Heinrich Ritzmann,* ein für diese Aufgabe äußerst berufener Fachmann. Es werden keine Kenntnisse vorausgesetzt. Das Thema ist äußerst interessant und wichtig, auch immer noch sehr aktuell.